

Arbeiter-Zeitung

Verenigten Sozialdemokratischen Partei für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Aus der Schmieide der wirtschaftlichen Reaktion

Unternehmerterror.

Wirtschaftlicher Boykott gegen Firmen, die sich nicht an Lohnrückzahlungen und Arbeitszeiterlängerung beteiligen. - Der Arbeitgeber-Verband organisiert den Cariftrom.

G. Halle (Saale), 17. Dezember.

Am 10. Dezember 1923 hat in Halle, Niederplatz 4, eine Sitzung des Tarifausschusses des Arbeitgeberverbandes für den Braunkohlenbergbau stattgefunden, die sich mit der Verlängerung der Arbeitszeit und der Einführung von Lohnmaßnahmen und gebührender Beschäftigung der Arbeiter auf den Tisch. Die Unternehmer des Braunkohlenbergbaues führten seine Verletzung herein auf einen unermäßig niedrigen Stand zu halten, sie schienen von dem Ehrgeiz getrieben zu sein, mit terroristischen Mitteln den Lohnstand in der gesamten deutschen Industrie zu organisieren. Somit führte einem der folgende Passus des erwarteten Protokolls nicht verbindlich sein:

„Röhne anderer Industrien.

Die in anderen Industrien festgesetzten Röhne überschreiten in ihrer Höhe zum Teil die in unserer Tarifverträge. Der Tarifausschuß hält es für notwendig, baldmöglichst in eine Verhandlung mit nachgehenden Vertretern der Chemie, Metall-, Industrie, des Bauwesens, der Zucker-, Textil- und Elektro-Industrie einzutreten, um hier Wandel zu schaffen.“

Der Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau scheint jedoch schon vor der Sitzung des Tarifausschusses die notwendigen Schritte eingeleitet zu haben. Dem oben wiedergegebene Beschluß scheint nur eine nachträgliche Genehmigung bereits eingeleiteter Maßnahmen zu sein.

Der Arbeitgeberverband des Magdeburger Braunkohlenbergbaues bereits am 20. November ein Schreiben an die Werksbetriebe gerichtet, das wir im Vorlauf wiedergeben möchten:

„Betriebskollektivität in der Ägrieren Industrie.“

In den Ägrieren Industrien werden in letzter Zeit wieder Röhne gesetzt, die weit über den Vergleichbaren liegen. Der Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau hat sich wegen geeigneter Maßnahmen (1) an die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände gewandt, im Ägrieren schließlich er um: „Wir halten es aber für notwendig, daß auch die Werke von sich aus Maßnahmen gegen die angeführte Kollektivität in den anderen Industrien ergreifen und empfehlen daher den Unternehmern, die Werke zu verpfänden, vor anderen Bestellungen sich über die Röhne, die die Arbeiterin stellt, zu unterrichten und diese Röhne über den Vergleichbaren liegen, Bestellungen, die nicht unbedingt notwendig sind, unter Ausdrücklicher Zurückhaltung der Röhne zu unterlassen, ferner Bauarbeiten grundsätzlich nur nach dem im Lohnrat für den Braunkohlenbergbau vorgesehenen Verhandlungsverfahren mit einem ganz mäßigen Zuschlag für den Unternehmer zu vergeben. (2) Auch bei schon abgeschlossenen Verträgen auf ähnlicher Stufe wird kein Bedenken dagegen bestehen, die Erfüllung mit der gleichen Begründung zu verweigern, wenn denn der Besteller an der Höhe der Röhne in Form der Höhe des Preispreises beteiligt bleibt, ist es selbstverständlich Voraussetzung der Durchführung des Vertrages, daß vom Besteller geschätzt und auf der Höhe abgemessen Röhne in angemessenen Grenzen halten.“

Wir bitten Sie, im vorliegenden Sinne zu verfahren.

Arbeitgeberverband des Magdeburger Braunkohlenbergbaues, sez. Dr. M. Pieper.

Gerade die Arbeitgeber des Braunkohlenbergbaues, unter denen sich die reaktionärsten politischen Personalitäten befinden, haben bei jeder Gelegenheit, zuerst beim Streik der mitteldeutschen Bergarbeiter, über Terror der Arbeiter geflucht und gejammert. Niemand ist von Arbeitern in so brutaler Weise unter Anwendung der wirtschaftlichen Mittelstellung nicht gelöst worden, wie es hier von den Arbeitgebern des Braunkohlenbergbaues gegen die Industrien angewandt werden soll, die bei der Bestimmung der Röhne und Gehälter über die vollständige unzulässigen Arbeitszeiterlängerungen im Vergleichen zurückgefallen sind.

In derselben Linie bewegt sich die Einstellung der Unternehmer des Bergbaues zu Arbeitszeit. Hierher haben die Arbeitgeber, wenn ihnen in Tarifverhandlungen Vorteile wegen der Durchbrechung des Lohnstandes in den einzelnen Werken gemacht wurden, die Antwort gegeben, daß sie als Arbeitgeberverband in diesen Maßnahmen der einzelnen Werke unerschütterlich und diejenige Erwahnung, daß sowohl im Arbeiter wie auch im Arbeitgeberstandesvertrag der Arbeitszeiterlängerung nicht nachgegeben werden soll, ist ein Zeichen der Arbeitszeiterlängerung gegen den Lohnstand eines Tarifrats gleichsam. Solange es sich um einzelne Werke handelt, kommt der Arbeitgeberverband die Schuld von sich weisen. Das als Verantwortliche gegenüber Protokoll bringt man den Beweis, daß der Arbeitgeberverband den Tarifrat von sich aus organisiert. Es heißt dort:

„Die Verlängerung der Arbeitszeit ist baldmöglichst auf den einzelnen Betrieben durchzuführen, zumal entgegenstehende gesetzliche Bestimmungen nach Aufhebung der Demobilmachungsver-

ordnungen, die die Verletzung der achtstündigen Arbeitszeit unter Strafe stellen, nicht mehr vorhanden sind und die im Tarif vorgegebene achtstündige Arbeitszeit unter den bestehenden Verhältnissen für die Werke nicht mehr möglich ist.“

Es folgt dann die Anweisung, daß im Zuge des zweifachstündigen Betriebes mit 10 Stunden reiner Arbeitszeit und zwei Pausen, im Teilbau die achtstündige reiner Arbeitszeit, für technische Angestellte, die im Betrieb arbeiten, die Arbeitszeit der Arbeiter und für kaufmännische und technische Bureauangestellte die neunstündige Arbeitszeit einzuführen ist. In Stundenlöhnen soll hierbei nicht übergegangen werden, sondern nur wie vor die Besorgung von Beschäftigten mit einer etwa 20prozentigen Erhöhung durchgeführt werden.

Während also bei den zentralen Verhandlungen über die Arbeitszeiterlängerung geführt werden, versuchen die Unternehmer mit dem Mittel: mittels von sich aus eine Arbeitszeiterlängerung zu erzwingen. Derselben Unternehmer, die empört gegen haben, wenn von Arbeitnehmern ein Wortchen gegen die Arbeitszeiterlängerung gesagt wurde, verständigen sich in einer noch nie dagewesenen Art und Weise am Geizte des Arbeitsgemeinschafts gebunden.

Das Bild wäre nicht vollkommen, wenn nicht die grundsätzliche feindliche Einstellung der Unternehmer gegen die Gewerkschaften in ihrer Gesamtheit zum Ausdruck kommen würde. Es heißt in dem Protokoll hierüber wörtlich:

„Regierung und Gewerkschaften.“

Die Gewerkschaften gibt Kenntnis von einem gemeinsamen Entschluß der präsidialen Minister für Reichsminister und für Gewerbe und Gewerbe, in dem es als beabsichtigtes Staatsinteresse bezeichnet wird, die Gewerkschaften gegenüber der gewerkschaftsfeindlichen Stützungen in der Industrie zu stärken und einzurichten, die Stützungen des gewerkschaftlichen Einflusses zu beseitigen und zu zerstören. Die Gewerkschaften sollen auf die Arbeitgeber eingestellt werden, daß diese, soweit nur irgend möglich, den Gewerkschaften entgegenkommen. Der Tarifausschuß nimmt von dieser eigenartigen (!) Stellungnahme der Regierung gegenüber einem Teil der Bevölkerung Kenntnis.“

Es wäre uns interessant, zu erfahren, ob der Tarifausschuß es auch für ein „eigenartiges Vorgehen“ halten würde, wenn die von prominenten Mitgliedern des Tarifausschusses herbeigeleitete „nationale Regierung“ den „Stabilität“ und andere berufliche Organisationen den Wohlwollen der Arbeitgeber gegenüber würde.

Was eine Antwort aus dem inhaltlich reineren Protokoll bezüglich der Entscheidung. Am 11. Oktober 1923 war nämlich das Bergarbeitertribunal ein Entschluß über die Errichtung von Sonderbestimmungen gefaßt worden. Der Arbeitgeberverband hatte es seinen Mitgliedern strengstens verboten, als Richter in diesen Sonderbestimmungen zu fungieren. Nachdem hat es ein Arbeitgebergremium entgegen diesem Beschluß zu handeln. Das Protokoll besagt hierüber:

„Die Geschäftsführung berichtet, daß der Geschäftsführer unseres Verbandes der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei entgegen den erzwungenen Willkür als Richter an einer Verhandlung über die Errichtung von Sonderbestimmungen am 11. Oktober im Protokoll nicht wenig gewordenen Sonderbestimmungen teilgenommen hat. Der Tarifausschuß hält dies Verhalten des Verbandes eines Verbandes als nicht entschuldigend und weist das Verhalten als ein solches an, das die Beachtung von Verhandlungsregeln für das Werk haben können.“

Die dem Protokoll angelegte Ungegenständlichkeit entspricht die Namen derjenigen Personen, die den Vorlesern und Angehörigen aus allen Tarifverhandlungen hindurch bekannt sind. Selbstverständlich fehlt weder Herr Leopold, der Freund des Stahl-Heinrichs und beruflich nationaler Reichsstaatsanwalt ist, noch Herr Dr. Hilola als Vertreter der Stimmverleiher. Das Herr Dr. Hilola von Wirtschaftlern, der allen Arbeitern und Angestellten seiner Werke so „sympathisch“ vorgekommen, nicht nur anwesend war, sondern vorwiegend auch seine Meinung zu all diesen Beschlüssen gefaßt hat, sei nicht zu erwähnen.

Es ist ein Glück, daß es ab und zu gelingt, in die Werkstatt der wirtschaftlichen Reaktion einen tiefen Blick zu tun. Die Hauptfrage ist jedoch, die Teilnehmer aus diesem Vorgehen der Unternehmer die nutzungen ziehen sollen und mit aller Entschiedenheit für die Stärkung des gewerkschaftlichen Einflusses sorgen.

Verhandlungen mit den Kommunisten.

Dresden, 16. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)

Die Landesverbände der SPD. und die sozialdemokratische Kampforganisation beschließen sich am Sonntag in gemeinsamer Sitzung mit der Partei der Regierung zu Verhandlungen über die eingeleiteten Maßnahmen stehen als Möglichkeiten für eine Lösung der Krise zur Debatte. Entsprechend den Beschlüssen der letzten hessischen Landesparteierversammlung sollen zunächst mit der kommunistischen Kampforganisation Verhandlungen am Zweck der Unterbrechung einer sozialistischen Regierung aufgenommen werden.

Auslösung des Thüringischen Landes. Der Thüringische Landtag wurde in seiner Freitagssitzung mit dem Stimmen der Bürgerlichen und Kommunisten aufgelöst. Die Neuwahlen finden voraussichtlich am 10. oder 17. Februar 1924 statt.

Kamerad Leopold.

H. Halle (Saale), 17. Dezember

Seit einiger Zeit ist Herr Sinnes in mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sehr beschäftigt worden, und seit letzter Zeit wissen die Verleumdungen, daß sie sich seinem System gekannt zu unterwerfen haben. Was darin liegen sie selbst handelnde Faktoren und daher aus nachgelassenen Gründen gelegentlich neigt, sich arbeiterfeindlichen Fragen zugänglich zu zeigen. Das wandelnde Schicksal des Aktienbesitzers im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist ziemlich sicher in Herrn Sinnes' Treue gebunden, und die Herren, die ihm aus dem Generaldirektorat ebenfalls unterstellten selbstherrlichen Werke, wissen man, „in eine angehören“ und zu dienen haben. Hier und da besteht bei den Herren, von der Seite auf gebietenden Verhaftungswilligkeit ein tiefer, innerer Grollen. Wenn der schwebende, ungeschickliche „Mittelpunkt“ den „Explosion“ überflüssig macht. Aber was hilft es, man hält sich lieber durch und verläßt, sich gelegentlich einmal einen schützenden Raum zu geben; da aber besser besser ist - denn das Angebot an couragierten Draufgänger ist groß -, verläßt man dem neuen Industrieimperium zu dienen. Wenn die Herren früher öfter, zum Teil aus Abneigung, lokale Interessen hinsichtlich der Arbeiter und Angestellten hatten, so sind sie heute gezwungen, oft selbst wider bessere Ansicht, Korpsegeit zu betreiben und mit dem neuen Sinn ihre alten Ansichten zu verlegen. Und da man oben festhalten, alle Wahn zu schaffen und alle Arbeiterschaft zu befeigen, schließt man sich dem unter der Parole:

„Kort mit den roten sozialistischen Gewerkschaften, die kein Verhältniß zur Volkswirtschaft haben.“

So legt man natürlich nur. In Wirklichkeit sucht das Stimmliche den Arbeiter nur umgehenden Ausbeutungsmöglichkeiten. Und dazu ergreifen die Arbeitgeber als die geeigneten Schritte, die durch allerlei Tricks gezwungen werden sollen, das schwarze Gold für Hungerlöhne zu graben. Diefem beständigsten Raubzuge stellen sich die Arbeiterorganisationen entgegen, und nun weiß Herr Sinnes, was er von seiner Preffe verlangen kann; er hat sie ja nicht umsonst aufgekauft, und diese weiß, wenn sie dienen muß. Das wäre an sich durchaus zu begreifen; doch aber die Bestimmungsumsetzung sich bei Leuten bemerkbar macht, die bis heute als in Reputation haltende prominente Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens galten, fange man die große Charakterstärke dieser Wirtschaftsführer als einen Fehlschuss. Denn während diesen Leute, die einst als Gewerkschaftsführern hinführend nachdachten, diese beständig für alles Etwas des deutschen Volkes, wenn sie nur ihre Sünden bedenken. Es ist deshalb nicht, in dem Augenblick, wo sich die Stimmepresse die niedrigen Schmänderungen gegen die Gewerkschaften erlaubt, darauf hinzuweisen, wie wackelbare Charaktere die beneideten, „früher des mitteldeutschen Wirtschaftsebens“ sind, und wie anerkenn die Art ist, mit der sie nicht verfluchen, sich in empfehlende Erinnerung nach „oben“ zu bringen.

Herr Leopold, der deutschnationalen Reichsstaatsanwalt und Direktor der selbstherrlichen Röhne, heute Stimmes-H.G., hatte früher andere Ansichten über die Gewerkschaften. Er hat immerzeit eine Preffe geschrieben und sagte über die Gewerkschaften folgendes:

„In diesen vielen organisierten gewerkschaften und niedrigen verkündeten Streifen der Gewerkschaften lebt, im Gegensatz zu den Verleumdungen der Stimmepresse, lebendige Verantwortung für das Industrievolk in allen seinen Schichten und Gruppen.“

Es ist in ihnen die maßgebendste Überzeugung, daß das Volk in wirtschaftlicher Hinsicht und Sachkenntnis nicht in einem Augenblick verfallen werden darf, wo die deutsche Wirtschaft durch den fortdauernden Wirtschaftskrisis erst auf ihre härteste Notlage zurückgeführt ist.

Herr Leopold ist also aus eigener Anschauung der Meinung geworden, daß in der Arbeiterkraft sehr wohl nützliche, für die Volkswirtschaft brauchbare Kräfte sind, wenn aber leider gelegentlich die schwebende Gründe den Aufstieg verflüchtigen, denn er sagt wörtlich weiter:

„Die Unruhe und Rührigkeit der meisten Arbeiterführer, die selber aus der Wirtschaft kommen, in allen Ehren“ - wenn ihnen die Unruhe der Arbeiterkraft noch viele in der Wirtschaft Kräfte, die selber aus irgenbeinem (!) Grunde sich nicht haben entwickeln können.“

Herr Leopold kennt den „irgenbeinen Grund“, er verständigt ihn aber doch nicht. Seine Furcht ist die auffällige Arbeit der Gewerkschaften, um die lästige Konkurrenz der schwebenden Kraft an Standesbühnen fernzuhalten. Immerhin erkennt er die Gewerkschaften an und hält sie für bessere Vertreter der Arbeiterkraft, denn er sagt weiter:

„Um die Macht der Arbeiterkraft zu vergrößern, hat nach wie vor die Gewerkschaften in, deren bessere Führer auch im Reichsstaatsrat sind, in den Verleumdungen der Stimmepresse die Möglichkeit haben, in den Grenzen des berechtigten Kampfes die Macht der Arbeiterkraft nachdrücklich zur Geltung zu bringen.“

Also nach Herrn Leopolds damaliger Ansicht ist es nur richtig, wenn die Arbeiterkraft ihre „berechtigten Forderungen“ nach und nach durchzusetzen versucht. Ja, Herr Leopold wollte noch mehr. Es mag zwar unter feinsinnigen Kapitalisten verstanden haben, aber nicht-berufsmäßig (sich) zu schicklich.

„Das Kampfspiel ist eine gesunde Selbstverpflichtung, der Stimmepresse ein Beschluß der deutschen Wirtschaft.“

Bereins-Kalender

der **W.P.D.**,
Freien Gewerkschaften, Gefälligen Vereine
sowie der totalitären Frauen-Zusammen-
künfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Eröffnung der W.P.D. Halle (Saale), tags 42/44,
Sofienstraße, 2. Zugang - General 1028
(Vorläufige Besetzung 1029).

Die Beschlüsse der W.P.D. im Vereinskalendar
erfolgen, wenn nicht anders besond. be-
sond. die alle anderen Vereine mit ungenügender
Mitgliederzahl abschließend 50% Rabatt.
Offentliche Veranstaltungen werden nur ausserhalb
des Vereinskalendariums besetzt.

Parteien offen! Die Aufklärung der
Frauen ist zwingende Notwendigkeit.
Bringt deshalb in allen Veranstaltungen
der Partei eure Frauen mit.

Halle.

Genossenschaft. Am Dienstag keine
Zusammenkunft. Mittwoch Arbeitsgemein-
schaft, Jugendbewegung. Unter Weib-
nachhilfe findet am Donnerstag, 20. De-
z., bei der Gewerkschaft, Langenbergs-
Straße 13, statt. Treffpunkt hierzu 7 Uhr.
Mittwoch, Riebeckplatz. Weibchenpakete
können mitgebracht werden.

Metallarbeiter. Am Dienstag keine
Zusammenkunft. Mittwoch, dem
Erntedankfest, 20. Dezember, dem
bei der Gewerkschaft, Langenbergs-
Straße 13, statt. Treffpunkt hierzu 7 Uhr.
Mittwoch, Riebeckplatz. Weibchenpakete
können mitgebracht werden.

Es macht sich eine Zusammenkunft der
arbeitenden W.P.D., Metallarbeiter, not-
wendig. Der Fraktionsvorsitzende hat
heute die Kollegen zu einer Zusammenkunft
am Mittwoch, dem 19. Dezember, nach-
mittags 2 Uhr, nach dem Gewerkschafts-
haus (Sommer neben der Göttinger) einzu-
laden. Vollständiges Erziehen notwendig.
Der Fraktionsvorsitzende.

Verein zur Abwehr d. Stillefrontens.
Ortsgruppe Halle. Am Dienstag, dem
18. Dezember, abends 8 Uhr, im großen
Saal des „Neumarktschützenhauses“, Har-
terstraße 10, Vortrag von Lehrer Max Koster (Dresden)
über „Die Nationalsozialisten und die
Deutsche“.

Teutschenthal. Mittwoch, d. 19. De-
z., abends 7 Uhr, im Lokal „Waldenau“,
Halle, Vortrag: „Politische Lage, Red-
ner Reichstagsabgeordneter Gen. Kuntze
(Berlin)“.

Mansfelder Lande.

Hettstedt. Montag, den 17. Dezember,
abends 8 Uhr, im Colloidi-
um, Vortrag: „Allgemeine Sozialdemokratie“,
Vortragender: Herr Otto Kuntze.
Anschließend über die politische Lage.
Zentralbibliothek Halle
Königsplatz 27 (Westportal).
Geöffnet: Dienstag u. Donnerstag
abends 8 bis 8 Uhr. - Bücherverleihe
zu haben in der Volksbuchh., Harz 42/44.

Unsere mit modernem Material
gut ausgestattete Buchdruckerei
halten wir zur Herstellung von

Drucksachen

jeder Art bestens empfohlen. Wir
sichern schonende und schnellste
Erledigung der uns übergebenen
Aufträge zu und stehen mit Kosten-
anschlägen usw. gern zur
Verfügung.

Halleches Genossenschafts-
Buchdruckerei, e. G. m. b. H.
Harz 42/44. Fernspr. 6605.

Neu! **Max Beer** Neu!

Allgemeine Geschichte des Sozialismus

Jedes Bündnis der kompliziert vorliegenden
Verhältnisse in einem einheitlichen Sozialismus
verbietet. Hierin wird die notwendige
Arbeit, die die totalen Ränge vom Wä-
ren bis in die neuen Welt führen, fort-
gesetzt. Mit den besten Methoden der
Darstellung in der Hand gedruckt werden
Tafel in diesen roten Sammelbanden
ausgegeben. Preis 8 Mark.

Mit Weihnachts-Geschenken besonders
geeignet.

Volksblatt - Buchhandlung
Halle (S.), nur Gr. Ulrichstr. 27

UT

Leipzig' Straße 88

Bob u. Mary

Eine Fahrt in's Glück

Ein moderner Großfilm in
6 Akten, der den Aufstieg
zweier jungen Menschen
zeigt und der uns in die
Weltstadt London führt.

Lachen!
Lachen!
Lachen!

Larry Semon

auf der Brautschau!

5 Akte tollsten Humors.

WT

Walhalla-
Lichtspiel-Theater

Zaida

Die
Tragödie eines Modells.
Drama in 6 Akten mit
Georg Weicker
Alf Blücher.

Der große
Raubler-Sensationenfilm
**Eine Schreckensnacht
in der Menagerie!**

5 atombare Akte mit
Clara Lotte, Carl de Vogt.

Auftritte des beliebten
Humoristen
Franz Marx.

UT

Alte Promenade 11a

Der 2. Teil des May-Films der Ufa

Tagölde der Liebe

Regie: Joe May
Ausstattung: Paul Leni
Hauptrollen:
Wie May, Emil Janusch,
Erika Gläser.

Chaplin will zum Film!
Grotesko mit
Charlie Chaplin.

Mit den Zugvögeln
nach Afrika, 2. Teil.

Wintersegelflug
in St. Andreasberg i. Harz

Der Löwe von Venedig

Über 1 Jahr dauerte die Herstellung dieser gigantischen Meisterleistung
Premiere: Donnerstag, den 20. Dezember 4285

O. T.-Lichtspiele am Riebeckplatz

Anna Theuring

Grosse Wallstrasse 42. Tel. 4263.

Kaufe stündlich alle Rohprodukte zu Goldmarkpreisen.
Kostenlose Abholung!

Abt. II: Kohlen in Fuhrn, auch bis 5 Ztr., frei Haus
zu sehr günstigen Bedingungen. Kleinere Mengen ab
Lager **Große Wallstrasse 42.** Zur Ausnutzung meiner
Geschirre werden auch noch einige Fuhrn angenommen.

**Bei Einkäufen geht man nur zu
den Inserenten unserer Zeitung**

Merseburg

Besonders billige

Weihnachtsangebote

in allen Abteilungen

Damen-Mäntel aus la weichen, wolligen Fauschstoffen
Dui und melier! 18⁰⁰ 13⁰⁰

Große Eingänge neuer Kleider und Blusen
zu zeitgemäß billigen Abba-Preisen

**Teppiche, Brücken, Vorleger, Felle, Tisch-
und Diwan-Decken, Schlaf- und Reisedecken
:- Gardinen, Stores, Künstler-Garnituren :-**

Otto Dobkowitz, Merseburg

Entenplan 8 :: Telephon 58

Sonntag vor Weihnachten von 1 Uhr ab für den Verkauf geöffnet

Textbücher

zu den Aufführungen im
Stadttheater
halten wir stets vorrätig

Volksblatt - Buchhandlung,
Grosse Ulrichstrasse 27.

Amliche Bekanntmachungen

Halle

Zagseforbung

für die Sitzung der Stadterordneten am
Donnerstag, 20. Dezember, nachm. 4 Uhr.
Definitive Sitzung:
1/2 Aufnahme werksfähiger Spottstufen.
3/5 Gemeindefürsorge für Handarbeits-
6. Einrichtungen von Wohnungen, Stg 7.
7. Verkauf von Baustellen. 8. Erhöhung
des Ausleihauschlags. 9. Fischzucht-
förderung am Oberrhein. 10. Aus-
gaben. 10/12. Wohnungs-Einrichtungen.
12/14. Anträge.
Hierauf in öffentlicher Sitzung.
Halle, den 17. Dezember 1923.
Der Stadterordnetenvorsteher.
H. B. Dürfeld.

Mansfelder Lande

An der Qualität
erkennt man den
**Schächter-
Strumpf!**

Nerrensocken, Damenstrümpfe,
Kinderstrümpfe in allen Größen
und Farben, von feinsten Wolle
verarbeitet. Sowie meine Strick-
wollen, Jumper- u. Jackenwollen
in allen Farben zu den bekannten
vorteilhaft. Preisen

Sonntag bleibt mein Geschäft von
11 bis 8 Uhr geöffnet. 631

Max Schächter

Eisleben
Andreasplatz 2-3. Telephon 361.

Weihnachts-Verkauf

Beleuchtungskörper
in geschmackvollster Ausführung.
Elektr. Bügelisen u. Kochtöpfe.
Elektr. Christbaum-Beleuchtungen.
Taschenlampen
in großer Auswahl.

Landtrafwerk Leipzig
Verkaufsstelle: **MERSEBURG**, Gutfahrtstr. 22
TELEFON No. 227.

Reiche Auswahl in Geschenkartikeln

**Spielwaren :: Lederwaren
Glas :: Porzellan :: Steingut
Rodelschlitten Sport-Artikel Schlittschuhe
:: Korbmöbel ::**

Hans Käther, Merseburg

Ecke Kl. Ritterstraße.

G. Hoffmann

inh. Bernh. Taitza Merseburg Markt 19

gewährt bis **24. Dezember 1923**

**für alle Einkäufe in Papiermark
Goldanleihe .: Rentenmark**

10 Prozent Preisnachlaß

auf alle Waren.